

# Anfahrt

## Veranstaltungsort



Maternushaus  
Kardinal-Frings-Str. 1-3  
50668 Köln  
Tel: 0221 1631-0  
Fax: 0221 1631-215  
[www.maternushaus.de](http://www.maternushaus.de)

## Lage & Anreise

Das Maternushaus liegt im Herzen der Stadt Köln. Vom Dom bzw. Hauptbahnhof beträgt der Fußweg rund 10 Minuten über die „Dompropst-Ketzer-Straße“.

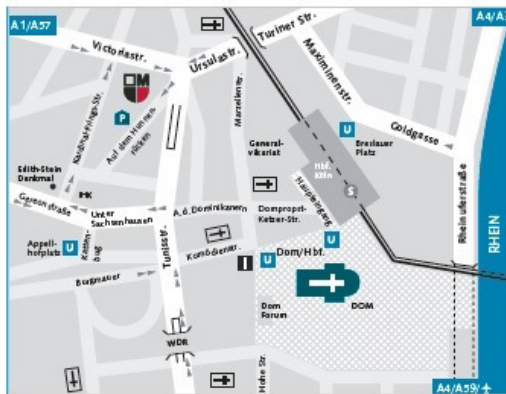
### Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Bis Köln Hauptbahnhof, dann mit der U-Bahn

- Linie 5 Richtung „Friesenplatz/ Am Butzweiler Hof“,
- Linie 16 Richtung „Neumarkt/ Wesseling/ Bonn“ oder
- Linie 18 Richtung „Neumarkt/ Brühl/ Bonn“

eine Station bis zur Haltestelle „Appellohplatz“.

Bitte wählen Sie am „Appellohplatz“ den Ausgang „Kattenbug/ Zeughaus/ Stadtmuseum“; von da 5 Min. Fußweg bis zum Maternushaus.



### Anreise mit dem Flugzeug

Ab Flughafen Köln/Bonn mit der S-Bahn (S13) oder dem Regionalexpress der Deutschen Bahn bis zur Haltestelle „Köln Hauptbahnhof“.

### Anreise mit dem Pkw

Aus allen Richtungen der Beschilderung „Zentrum“ folgen und weiter Richtung „Dom/ Rhein/ Hauptbahnhof“. Ab hier orientieren Sie sich bitte an der Beschilderung Richtung „Maternushaus“. Die Einfahrt zum Parkhaus erfolgt über „Auf dem Hunnenrücken“.

### Parkmöglichkeiten

Im Parkhaus des Maternushaus – Einfahrt über „Auf dem Hunnenrücken“ – stehen 200 kostenpflichtige Parkplätze zur Verfügung. Eine Übersicht der Parkgebühren finden Sie auf folgender Internetseite:

<http://tagen.erzbistum-koeln.de/maternushaus/service/parken/>

# Tagungsorganisation & Kostenbeitrag

Evangelischer Erziehungsverband e. V. (EREV)

Carola Schaper: [c.schaper@erev.de](mailto:c.schaper@erev.de)

Tel: 0511 39088111

Fax: 0511 39088116

Kostenbeitrag inklusive Mittagessen und Getränke: 95,- Euro

## Online-Anmeldung

[www.erev.de/fortbildungen/2018-inhalt-und-anmeldung.html](http://www.erev.de/fortbildungen/2018-inhalt-und-anmeldung.html)

Veranstaltungsnummer: 103-2018



Fortbildungspunkte werden bei der Psychotherapeutenkammer NRW beantragt. Bitte geben Sie bei der Online-Anmeldung im Mitteilungsfeld an, wenn Sie Fortbildungspunkte erhalten möchten.

Anmeldefrist: 15. Oktober 2018

## Eine Veranstaltung von



Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen  
[www.igfh.de](http://www.igfh.de)



Veranstaltung der  
Erziehungshilfefachverbände  
und der DGSF

# GEMEINSAM SIND WIR HILF-REICH!?

Chancen, Risiken und  
Nebenwirkungen in der  
Kooperation von Jugendhilfe  
und Gesundheitswesen

26. November 2018  
Maternushaus, Köln

# GEMEINSAM SIND WIR HILF-REICH!?

Chancen, Risiken und Nebenwirkungen in der Kooperation von Jugendhilfe und Gesundheitswesen

Die Gesundheit und förderliche Bedingungen für das Aufwachsen sind für das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen von wesentlicher Bedeutung. Schwierige familiäre Beziehungen sowie schädigende Einflüsse des sozialen Umfeldes der Kinder und ökonomische Probleme können konkrete Gesundheits- und Entwicklungsrisiken für Kinder und Jugendliche bedeuten.

Eine stärkere Kooperation und Abstimmung von Gesundheits- und Jugendhilfe ist daher unabdingbar, um Unterstützung für Familien leisten zu können, wie beispielsweise die aktuelle Diskussion um die gesetzliche Weiterentwicklung des Kinderschutzes zeigt. Auch die Debatte zwischen der Jugendhilfe und der Eingliederungshilfe sowie die Diskurse rund um das „inklusive SGB VIII“ zeigen: Die Orientierung des fachlichen und politischen Handelns an den Bedürfnissen und Bedarfen des Kindes erfordert im Alltag eine enge und konstruktive Kooperation zwischen der Jugendhilfe und dem Gesundheitswesen.

Psychotherapeutische Hilfen und kinder- und jugendpsychiatrische Behandlungen von Kindern in der Heimerziehung sowie Heilpädagogik und Einzel- und Familientherapie in den ambulanten Erziehungshilfen stellen die Akteure immer wieder vor die Herausforderung, die unterschiedlichen Systemlogiken, gesetzlichen Regelungen und Finanzierungsstrukturen für den Einzelfall abzustimmen. Dies geschieht unbeabsichtigt oft zu Lasten der Adressatinnen und



Adressaten und in Abgrenzung der Helfersysteme voneinander. Denn trotz aller Belastungen von Kindern und Jugendlichen in den Erziehungshilfen muss einer Pathologisierung von Kindheit entgegen gewirkt werden, indem Soziale Arbeit, Psychologie und Medizin im Sinne der Betroffenen auf Augenhöhe miteinander kooperieren, ihre Handlungsansätze aufeinander abstimmen und vor allem die zu Unterstützenden beteiligen.

Ausgehend von Fragen wie „Wer definiert eine pädagogische oder medizinische Zuständigkeit anhand welcher Bedarfe von Kindern? Wer agiert wann mit wem, mit welchem Auftrag und in welcher Rolle – und wer bezahlt das Ganze?“ sollen während dieser Veranstaltung konstruktive Handlungswege aufgezeigt und entsprechende fachliche und politische Forderungen gestellt werden.

Im Rahmen der Fachtagung, die von den vier Bundesfachverbänden für Erziehungshilfen AFET, IGfH, EREV und BVKe gemeinsam mit der DGfJ durchgeführt wird, sollen die Schnittstellen zwischen der Jugendhilfe, der Kinder- und Jugendpsychiatrie, der Erwachsenenpsychiatrie, der Kinder- und Jugendmedizin und der therapeutischen Heilberufe in den Fokus genommen werden.

## Ablauf

10.00 Uhr Ankommen, Anmeldung und Stehcafé

10.30 Uhr Begrüßung und Einführung

10.45 Uhr Eröffnungsvortrag

„Es braucht ein Dorf, um ein Kind zu erziehen“

Warum Kooperation wichtig ist, und wie sie trotz Schwierigkeiten gelingen kann.

Rainer Schwing

Psychologischer Psychotherapeut, Lehrender für systemische Beratung, Therapie, Organisationsentwicklung, Geschäftsführer von „praxis - institut für systemische beratung süd“

11.40 Uhr Blickwechsel – Einblicke in die Praxis

Impuls 1

Evelyn Leon und Dr. Miriam Ventocilla  
Kinder- und Jugendhilfeverbund der BDS,  
Wulfrath

Impuls 2

Alexandra van Driesten  
Careleaver e. V.

12.30 Uhr Mittagspause

13.30 Uhr Die Perspektive der Jugendhilfe

„Kräfte bündeln und Familien gemeinsam unterstützen – Zur Notwendigkeit einer gelingenden Kooperation“

Prof. Dr. Sabine Wagenblaus  
Hochschule Bremen

14.00 Uhr Die Perspektive der Gesundheitshilfe

„Ich habe zu Hause den Horror erlebt und will es mit meinen Kindern anders machen“

Was braucht es, dass Hilfe und Unterstützung tragen und nicht selbst zum Horror werden?

Dr. Rieke Oelkers-Ax

Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Systemische Therapeutin, Chefarztin des Familientherapeutischen Zentrums Neckargemünd

14.45 Uhr Eine Diskussion in der Begegnung:

Praxis, Wissenschaft, Politik und Publikum im Dialog

15.45 Uhr Ausblick 2020 – Was ist zu tun?

16.00 Uhr Ende der Veranstaltung